

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Beschreibung des Bodensee's und seiner Umgebung

Pecht, Johann Andreas

Constanz, [ca. 1833]

Die Ruine Schopflen Tab. 64. [Siehe Bild 64. aus dem Werk "Ansichten vom Bodensee und seinen Umgebungen"]

[urn:nbn:de:bsz:31-83922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83922)

produktes, des Weins, ins Ausland, scheint auch hier noch manche andere Ursache — worüber die Großherzoglichen Domainen-Verwaltungen vielleicht Aufschluß geben könnten — die Verarmung der Reichenau befördert zu haben, die einst ihres großen Reichthums wegen diesen Namen erhielt. — Noch enthält diese Insel mehrere schöne Gebäude und andere sehenswerthe Denkmale aus der Zeit ihrer Größe, als:

Die Ruine Schopflen. Tab. 64.

Diese befindet sich am östlichen Ende der Insel, und war als stattliche Burg vermuthlich der erste feste Punkt auf derselben, der, wie die Geschichte nachweist, den Aebten der Reichenau öfters als Lustort, vielleicht auch als Zuflucht, nie aber als beständiger Wohnsitz gebient hat.

Seiner Bauart nach scheint Schopflen — Scopola in den Urkunden — (wie die alten Thürme von Frauenfeld, Arbon, Bischofzell &c.) fränkischen Ursprungs zu sein. Die Zerstörung dieser Burg soll im Jahr 1382 der tyrannische und jähzornige Bischof Mangold, als Abt der Reichenau, dadurch veranlaßt haben, daß er einige Fischer, die sich herausnahmen, in des Abtes Gebiete zu fischen, gefangen nahm und des Augenlichtes

beraubte. Zur Wiederbergeltung dieser Gräuelthat zog dann die gesammte Fischerzunft von Constanz gegen Schopflen, machte des unwürdigen Bischofs Burg der Erde gleich, und verbrannte mehrere ihm zugehörige Höfe. Seit dieser Zeit scheint sie nimmer hergestellt worden zu sein.

O b e r z e l l.

64. Eine der drei Pfarrkirchen der Insel, ohnweit der Ruine Schopflen; sie ist im Byzantinischen Style gebaut, und in architektonischer Beziehung äußerst merkwürdig.

Das Kloster mit dem Münster.

Tab. 65.

Das jetzige Kloster ist erst im 17. Jahrhundert erbaut worden, als das Stift schon dem Bisthume einverleibt war; das Münster hingegen, welches nun die zweite Pfarrkirche auf der Reichenau ist, wurde schon im Jahr 806 von Bischof Hatto erbaut, und ist sowohl wegen des alterthümlichen Charakters seiner Bauart,